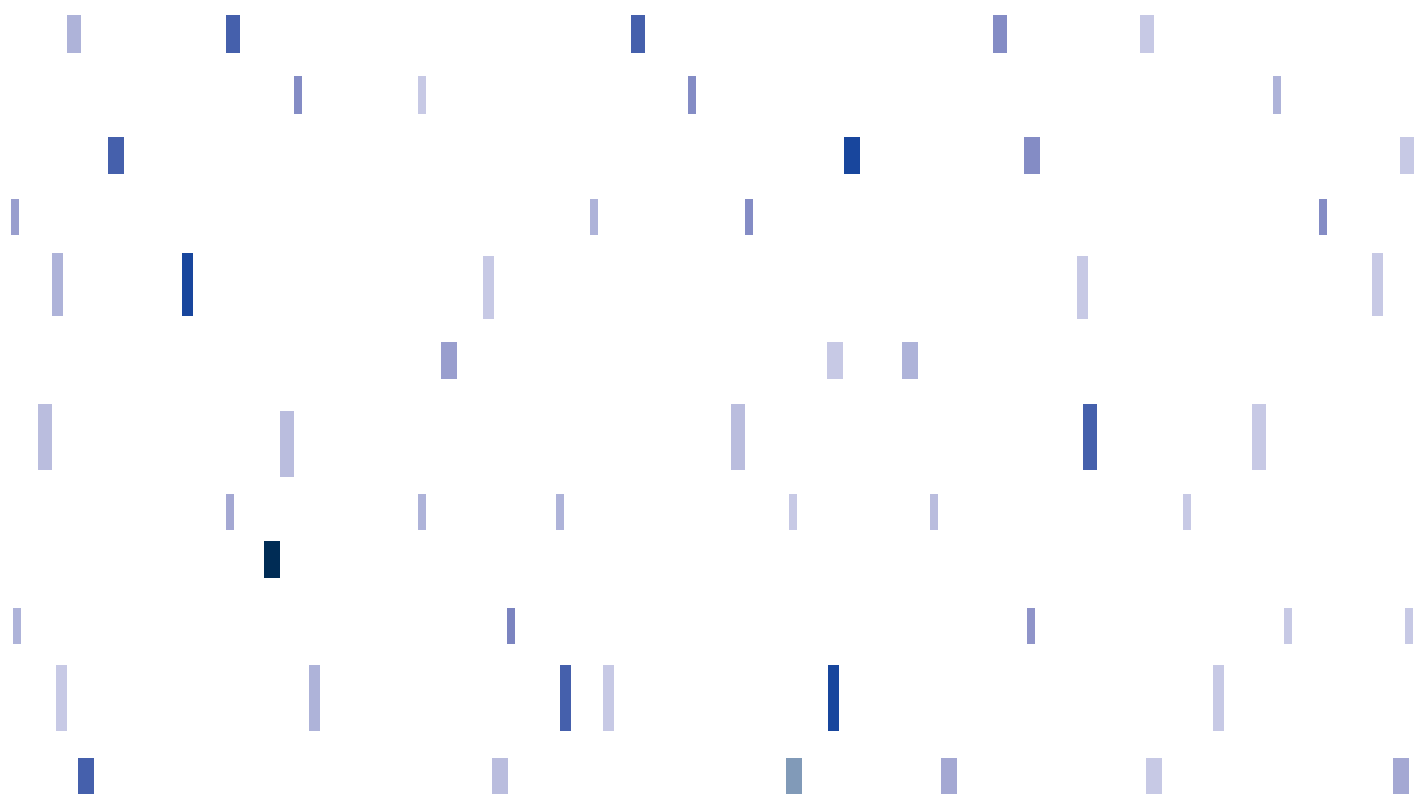


Zahlen

Fakten

Kommentare



Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames und spannendes Geschäftsjahr.

INHALT

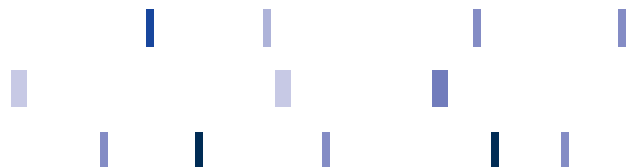
04 | **Vorwort der Geschäftsführung**

Zahlen & Fakten

07 | **Geschäfts- und Lagebericht**

18 | **Jahresabschluss**

21 | **Kontakt**





Sehr geehrte Damen und Herren,

die DZB BANK versteht sich als Spezialbank für den Handel, und diesem Auftrag ist unser Institut auch im Jahr 2012 wieder gerecht geworden. Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem wir den Umsatz auf einem hohen Niveau von 4,9 Milliarden Euro gefestigt haben. Die Basis für die solide Weiterentwicklung unseres Instituts – dies vor dem Hintergrund nicht klar absehbarer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in vielen Ländern Europas und auch vor dem Hintergrund weiterer regulatorischer Anforderungen im Bankensektor – haben wir dadurch weiter ausgebaut.

Finanzpartner des Handels

Als starker Finanzpartner national und international tätiger Handelskooperationen unterschiedlicher Branchen haben wir die Warenströme zwischen Industrie und Handel mit einem Gesamtvolumen von 3,8 Milliarden Euro durch unsere Zentralregulierung finanziert. Wir tun dies für über 18.000 Groß- und Einzelhändler in 18 europäischen Ländern. 42,7 Prozent des Zentralregulierungsvolumens entfallen dabei auf den Schuhfacheinzelhandel, 23,3 Prozent auf den Sportartikeleinzelhandel und 10,6 Prozent auf den Buchhandel. Finanzpartner sind wir darüber hinaus für die Einzelhandelsbranchen Spielwaren, Baustoffe, Fahrräder und Lederwaren.

Nach wie vor ist Deutschland mit einem Anteil von ca. 70 Prozent am Zentralregulierungsumsatz unser Kernmarkt. Jedoch war auch das Jahr 2012 geprägt von der weiteren Internationalisierung der DZB BANK. So konnten wir unsere Auslandsaktivitäten in Westeuropa festigen und weiter erfolgreich ausbauen. Die Zentralregulierung

für unterschiedliche Branchen und die zunehmende Internationalisierung sind aus unserer Sicht dabei auch wesentliche Aspekte zur Diversifikation und Arrondierung unseres Portfolios. Das Geschäftsfeld Zentralregulierung bildet mit einem Umsatzanteil von 78,6 Prozent den Kern unserer Aktivitäten.

Im Geschäftsfeld DZB Cash haben wir im vergangenen Jahr mit einem Volumen von 1,1 Milliarden Euro erstmals die Umsatzmilliarde übersprungen. Das Umsatzplus von 14,3 Prozent zeigt hier deutlich, dass die Nachfrage unserer Kunden nach Angeboten für den bargeldlosen Kartenzahlungsverkehr im Einzelhandel steigt.

Genossenschaftlicher Förderauftrag

Die DZB BANK ist das Kreditinstitut der ANWR Gruppe und der mit ihr verbundenen Schuh-, Sport- und Lederwarenfachhändler. Als Tochtergesellschaft der genossenschaftlich organisierten ANWR GROUP eG ist es unsere Aufgabe, den Förderauftrag für den selbstständigen Fachhandel mit speziellen Finanzierungsangeboten wahrzunehmen. So unterstützte die DZB BANK die der ANWR GROUP angeschlossenen Facheinzelhändler auch im vergangenen Jahr wieder nachhaltig mit besonderen Zahlungskonditionen, Sondervaluten und Förderprogrammen zur Finanzierung der geschäftlichen Entwicklung.

Der nationalen und internationalen Ausrichtung unseres Instituts und den regulatorischen Anforderungen an das Bankensystem tragen wir mit unseren kompetenten Mitarbeitern Rechnung. Unsere Branchen- und Länderexperten stehen den Handelskooperationen sowie den verbundenen Fachhändlern und der Industrie mit fundiertem Know-how zur Seite.

Die DZB BANK ist die Bank für den Handel und an dieser Ausrichtung werden wir weiterhin festhalten. Mit der bankgestützten Zentralregulierung finanzieren wir die internationalen Warenströme zwischen Industrie und Handel und erfüllen die hohen regulatorischen Anforderungen der Bankenaufsicht. Auf der Zentralregulierung liegt auch in der Zukunft unser Hauptaugenmerk. Wir danken unseren Geschäftspartnern und Kunden, die auf diese und andere Finanzdienstleistungen aus unserem Haus vertrauen. Außerdem danken wir unseren engagierten und kompetenten Mitarbeitern, ohne die wir diese Leistungen nicht erbringen könnten. Ebenso bedanken wir uns bei unserem langjährigen Geschäftsführer Rainer Mühlhaus, der im vergangenen Jahr nach zwölf Jahren bei der DZB BANK in den Ruhestand gewechselt ist. Auch er hat einen wichtigen Anteil am Erfolg unserer Bank.

Ihre Geschäftsführung der DZB BANK

Günter Althaus

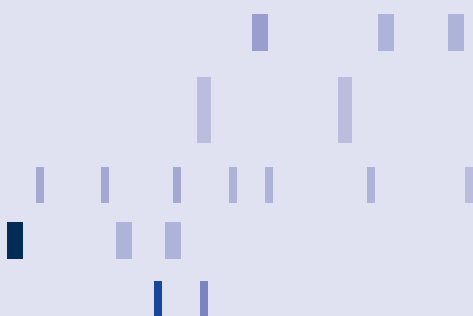
Gerhard Glesel

Frank Schuffelen

Hans Erich Seum

Zahlen & Fakten

Jahresabschluss zum 31.12.2012



Geschäfts- und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der DZB BANK GmbH (Kurzfassung)

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltkonjunktur verlor im Jahr 2012 weiter an Fahrt. So stieg die weltweite Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 3,2 % gegenüber 3,8 % im Jahr 2011. Ausschlaggebend hierfür war das Nachlassen der Konjunkturdynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern, die zuvor infolge der Erholung nach der Finanzkrise kräftig expandiert hatten. Das Bruttoinlandsprodukt der fortgeschrittenen Volkswirtschaften verzeichnete im Jahr 2012 dagegen ein moderates Wachstum.

Die Konjunktur im Euroraum befand sich dagegen weiter in einem schwierigen Umfeld, wobei sie sich in den einzelnen Euroländern im Jahr 2012 sehr unterschiedlich entwickelte. Vor allem in den südeuropäischen Ländern war die wirtschaftliche Entwicklung infolge der hohen Verschuldung sehr rezessiv, dies wirkte sich auch auf die übrigen Länder aus.

Insgesamt reduzierte sich die Wirtschaftsleistung des Euroraums um 0,4 % gegenüber dem Jahr 2011.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2012 ein moderates Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 0,7 %, nach einem Plus von 3,0 % im Vorjahr. Hierbei wirkten sich der Konsum und die Exporte bis in den Herbst hinein positiv aus. Negativ machten sich dagegen die rückläufigen Investitionen sowie die allgemeine Unsicherheit aufgrund der Schuldenkrise im Euroraum und der künftigen amerikanischen Fiskalpolitik bemerkbar.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahr 2012 um durchschnittlich 2,0 %. Die Ursachen für diesen Anstieg waren die erneut überdurchschnittliche Erhöhung der Energiepreise um 5,7 %, die Verteuerung der Lebensmittelpreise um 3,2 % und die Erhöhung der Preise für Textilien und Schuhe. So stiegen im Jahr 2012 die Kosten für Bekleidung um 2,9 % und für Schuhe um 2,4 %.

Der Privatkonsum stieg im Jahr 2012 nominal um 2,4 % an. Die Konsumlaune wurde insbesondere durch die Entwicklung am Arbeitsmarkt und die ansonsten stabilen Verbraucherpreise positiv unterstützt.

Die Außenhandelsimpulse waren im Jahr 2012 aufgrund des geringeren weltweiten Wirtschaftswachstums rückläufig. So verlor das Exportwachstum gerade in der zweiten Jahreshälfte spürbar an Dynamik, was durch die gedämpfte gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Winterhalbjahr induziert war.

Die Importe blieben 2012 trotz eines Rückgangs im November insgesamt stabil.

Im Bereich der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen hielten sich die Unternehmen im Jahr 2012 zurück. So brachen die Ausrüstungsinvestitionen inflationsbereinigt um 9,3 % im Vergleich zum vierten Quartal 2011 ein. Auch in Bauten wurde zum Jahresende 2012 mit einem Umsatzminus von 2,6 % deutlich weniger investiert als ein Jahr zuvor. Bei den Investitionsgründen standen im Jahr 2012 Ersatzbeschaffungen im Fokus, während Kapazitätserweiterungen an zweiter Stelle folgten.

Die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich auch im Jahr 2012 weiter. Die Zahl der Erwerbstätigen verzeichnete mit 41,9 Mio. Menschen den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote sank von 7,1 % im Jahr 2011 auf nunmehr 6,8 % im Jahr 2012.

Die Einzelhandelsumsätze (ohne Tankstellenumsatz) bezifferten sich im Jahr 2012 auf ein Plus von nominal 1,9 %. Preisbereinigt verzeichneten die Umsätze ein Minus von 0,3 %. Ursache hierfür war neben dem schwachen Weihnachtsgeschäft auch die Verlagerung des privaten Konsums auf andere Investitionen wie Gesundheit, Altersvorsorge, Wohnen und Telekommunikation. Die Umsätze im Bereich Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren erreichten ein nominales Plus von 1,0 %, während sie sich inflationsbereinigt um 0,4 % leicht reduzierten. Der sonstige Einzelhandel (z. B. Bücher und Schmuck) konnte nominal um 1,1 % bzw. real um 0,6 % zulegen.

Einen vergleichsweise hohen Zuwachs verzeichneten im Jahr 2012 die Umsätze im Internet- und Versandhandel mit nominal 3,1 % bzw. inflationsbereinigt 1,4 %. Gerade diese Umsatzgruppe gewann im Jahr 2012 weitere Marktanteile hinzu. Treiber für die Umsatzsteigerung sind hier u. a. die zunehmenden Online-Aktivitäten stationärer Einzelhändler und das weitere Wachstum der Online-Verkaufsplattformen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) vollzog im Juli 2012 ihren einzigen Zinsschritt in Form einer Senkung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte auf nunmehr 0,75 %. Mit diesem niedrigen Zinsniveau versuchte die EZB, die Kreditvergabe in der Eurozone weiter anzukurbeln und außerdem der schwachen Konjunktur diverser Euroländer positive Impulse zu verleihen.

Die US-Notenbank beließ ihren Leitzins weiterhin bei einer Spanne von 0 % bis 0,25 %. Diese liberale Zinspolitik war dem kritischen Zustand der US-Wirtschaft und der hohen Arbeitslosenzahl geschuldet.

Neben den Leitzinsen fielen im Jahr 2012 auch die Renditen von Staatsanleihen in den großen und bonitätsstarken Industrieländern auf ein sehr niedriges Niveau. Hier zeigte sich zudem die Tendenz, dass ein länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld ent-

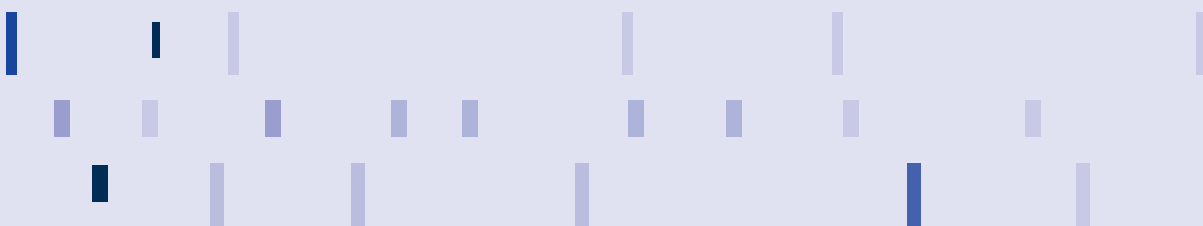
sprechende Anreize bietet, niedrig verzinste und vergleichsweise sichere Geldanlagen in höher verzinste, aber riskantere Anlagen umzuschichten. Die Suche nach höherer Rendite intensivierte sich bereits. So sanken die Verzinsung und die Risikoaufschläge europäischer Unternehmensanleihen trotz deutlicher Anzeichen für eine konjunkturelle Eintrübung und erhöhter Ausfallrisiken signifikant.

In den Euroländern weitete sich die Staatsschuldenkrise im Verlauf des Jahres 2012 aus. Der Refinanzierungsbedarf der Kreditinstitute Spaniens und Zyperns führte zu einer Belastung der öffentlichen Haushalte dieser Länder. Des Weiteren verzeichneten die Anleihenmärkte in Spanien und Italien in der Jahresmitte entsprechende Anspannungen, die sich nach der Ankündigung neuer Notenbankmaßnahmen der EZB wieder entzerrten. Die Interventionen der Notenbanken ließen jedoch eine weitere Verschiebung der Lasten und Risiken aus der Krisenbekämpfung in Richtung der Zentralbanken erkennen.

Neben den durch die Staatsschuldenkrise verursachten Belastungen sahen sich die Kreditinstitute einiger Euroländer noch zusätzlich mit einer verschlechterten wirtschaftlichen Situation der privaten Haushalte und Unternehmen konfrontiert.

Den deutschen Kreditinstituten gelang es, ihre ohnehin schon begrenzten Forderungen gegenüber Schuldern in den Programmländern weiter zurückzuführen. Die umfangreichen finanziellen Beziehungen zu Spanien und Italien sorgten hierbei jedoch für vergleichsweise hohe „direkte und indirekte Ansteckungsrisiken“ für das deutsche Finanzsystem.

Die Entwicklung des Euro war im Jahr 2012 stark von der europäischen Staatsschuldenkrise belastet. Notierte der Euro-US-Dollar-Kurs Anfang des Jahres 2012 noch bei 1,29 USD, sank er Mitte des Jahres 2012 auf ein Zweijahrestief von 1,22 USD. Damit verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar seit Anfang des Jahres ca. 5 %. Im Rahmen der Ankündigungen von Interventionen durch die EZB verzeichnete der Eurokurs zwischenzeitlich eine Erholung. So stieg die Gemeinschaftswährung im Jahr 2012 auf 1,30 USD und schloss Ende des Jahres mit einem Kurs von 1,32 USD.



GESCHÄFTSVERLAUF

Die nachfolgend genannten Umsätze beinhalten Umsätze aus der Zentralregulierung mit Delkredereübernahme und aus der Abwicklung von bargeldlosen Einzelhandelsumsätzen.

Die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

DZB BANK UMSATZ BEREICH	2012 MIO. EUR	2011 MIO. EUR	VERÄNDERUNG IN %
Schuh	1.633,7	1.795,8	- 9,0
Sport	891,7	932,4	- 4,4
Spielwaren	337,0	363,9	- 7,4
Fahrräder	217,0	196,1	+ 10,6
Baustoffe	228,4	217,9	+ 4,8
Bücher	405,3	406,3	- 0,2
Lederwaren	78,7	82,6	- 4,7
Sonstige	33,3	33,5	- 0,6
Summe ZR Gesamt	3.825,1	4.028,5	- 5,1
Service DZB Cash	1.043,7	913,1	+ 14,3
Gesamtumsatz (ZR und Service)	4.868,8	4.941,6	- 1,5

Der Gesamtumsatz reduzierte sich leicht um 1,5 %.

In den Bereichen Schuh- und Sporteinzelhandel verringerten sich die Zentralregulierungsumsätze um 9,0 % bzw. 4,4 %. Die rückläufige Umsatzentwicklung in diesen beiden Handelsbranchen resultierte aus einer zurückhaltenden Ordertätigkeit der Einzelhändler nach einem schlechten Abverkaufsjahr 2011.

Des Weiteren verzeichneten die Branchen Spielwareneinzelhandel und Lederwaren mit 7,4 % und 4,7 % ein Umsatzminus. Der Umsatz im Bereich Buchhandel reduzierte sich mit 0,2 % marginal.

Die Umsätze in den Branchen Fahrradeinzelhandel und Baustoffgroßhandel erhöhten sich um 10,6 % bzw. 4,8 %.

Wie bereits in den vergangenen Jahren stiegen im Bereich DZB Cash (bargeldloser Zahlungsverkehr) die Umsätze deutlich um 14,3 % von 913,1 Mio. Euro auf 1.043,7 Mio. Euro. Das Erreichen der ersten Umsatzmilliarde dokumentiert den nachhaltigen Erfolg des Produkts DZB Cash und damit einhergehend die steigende Nachfrage der mittelständischen Einzelhändler.

Die DZB BANK unterstützte auch im Jahr 2012 mit ihren Aktivitäten sowie ihrem Produkt- und Serviceangebot für den mittelständischen Groß- und Einzelhandel nachhaltig die positive Entwicklung der ANWR GROUP eG als Alleingesellschafterin der DZB BANK. Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen AKTIVBANK versteht sich die



DZB BANK als Spezialinstitut im Dienste des Mittelstands. Beide Kreditinstitute haben ihre Geschäftsmodelle an dieser Maxime ausgerichtet.

Die Bilanzsumme der DZB BANK reduzierte sich im Jahr 2012 leicht von 324,2 Mio. Euro auf 323,4 Mio. Euro.

Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute stichtagsbedingt um 9,9 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kunden verringerten sich aufgrund rückläufiger Umsätze aus dem Zentralregulierungsgeschäft und demzufolge niedrigerer Forderungen um 9,3 Mio. Euro auf 254,5 Mio. Euro.

Im Zuge der Übernahme des BAG-Clearings durch die DZB BANK konnte die bei der BAG dotierte Kapitalrücklage in Höhe von 8 Mio. Euro aufgelöst werden.

Ebenso reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahr 2012 um 3,5 Mio. Euro von 233,2 Mio. Euro auf 229,7 Mio. Euro.

Unverändert zahlt die Bank sämtliche Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft in erster Kondition.

Die unter dem Bilanzstrich auszuweisenden Verbindlichkeiten beinhalteten hauptsächlich die nicht fälligen, aber bereits erfassten Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft und noch nicht ausgezahlte, aber bereits unwiderruflich zugesagte Kredite.

Im Jahr 2012 waren neben fünf Prokuristen und einem Auszubildenden durchschnittlich 89 Vollzeit- und 22 Teilzeitmitarbeiter für die DZB BANK tätig. Mit diesem Personal wurden die gestellten Aufgaben gut bewältigt. Die DZB BANK legt großen Wert auf fundiertes Fachwissen und fördert im Rahmen einer langfristigen Planung die beständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

DARSTELLUNG DER LAGE UND DER RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In ihrer Unternehmensstruktur hat sich die DZB BANK weiter auf die Bedarfssituation der Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung der Kunden in Finanzierungs- und Anlagefragen sicherstellt.

Mit dem Angebot der drei Geschäftsbereiche verfügt die Bank über ein umfangreiches Produktportfolio von Spezialdienstleistungen für mittelständische Einzel- und Großhändler. Neben dem Kernbereich der Bank, der Zentralregulierung, sind mit DZB Cash und DZB Finanz zwei weitere Geschäftsfelder etabliert, die u. a. spezielle Produkte für

den Handel auf den Feldern Zahlungsverkehr und Finanzierung von Warenbeständen bieten.

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte immer wichtiger. Die DZB BANK versteht dies – wie auch in der Vergangenheit – unverändert als eine zentrale Aufgabe.

Im Risikomanagement unterscheidet die DZB BANK zwischen Adressausfall-(Kredit-), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie dem Beteiligungsrisiko und dem Geschäftsrisiko, wobei die Adressausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden.

Den Strukturvorgaben der Bankenaufsicht wurde seitens der Bank Rechnung getragen. Den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die durch aktuelle aufsichtsrechtliche Regelungen deutlich ausgeweitet wurden, wurde durch aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen entsprochen. Das entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den Vorjahren eingeführte gruppenübergreifende Risikomanagement wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Die DZB BANK überwacht und steuert als 100%ige Muttergesellschaft der Institutsgruppe die Tochterunternehmen AKTIVBANK AG und BAG Buchhändler-Abrechnungsgesellschaft mbH & Co. KG. Aufgrund der nunmehr kompletten Übernahme und Durchführung des BAG-Clearings durch die DZB BANK mit allen Rechten und Pflichten gegenüber den Verlagen und Sortimentern erlosch zum Jahresende 2012 der Status der BAG als Finanzdienstleistungsinstitut.

In Hinblick auf die mit Basel III einhergehenden Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen wird die DZB BANK ihre künftige Kapitalplanung bzw. Kapitalausstattung sukzessive auf diese Erfordernisse ausrichten.

Die Berichts- und Überwachungsprozesse tragen zur umgehenden Information der Entscheidungsträger über Veränderungen in der Risikostruktur der Institutsgruppe bei.

Die permanente Überprüfung der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren sichert eine hohe Qualität der ermittelten Ergebnisse für die Risikosteuerung der Institutsgruppe.

Dem Kreditrisikomanagement, d. h. der Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken, misst die DZB BANK eine besondere Bedeutung bei. Es gilt, den Risiken einen angemessenen Ertrag gegenüberzustellen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Alleingeschafterin der DZB BANK werden regelmäßig mittels eines umfangreichen Berichtssystems über die Risikoentwicklung der Institutsgruppe unterrichtet.

Zur Risikofrüherkennung und Risikosteuerung im Kreditgeschäft hat die DZB BANK gemeinsam mit der GENO-RiskSolutions GmbH ein Ratingmodell zur Beurteilung der Kunden der Bank eingeführt, das 2012 wie im Vorjahr erfolgreich auf seine Aussagekraft überprüft wurde.

Die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. notleidenden Krediten



werden kontinuierlich weiterentwickelt. Akute Kreditrisiken sind durch gebildete Wertberichtigungen voll gedeckt. Die DZB BANK verfügt daneben über eine im Bankbereich überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung zur Abschirmung latenter Risiken.

In den vergangenen Jahren baute die Bank ihre Kreditlinien- und Engagementsteuerung für das Kreditgeschäft weiter aus. In diesem Bereich wurde ein Limitsystem für die Geschäftspartner eingerichtet. Es dient zu Controllingzwecken und fungiert ferner als Frühwarnsystem. Die Pflege und Weiterentwicklung der Linien- und Engagementsteuerung wird auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie sein.

Des Weiteren verfügt die DZB BANK über ein Management-Informationssystem, das u. a. einen regelmäßigen Kreditportfoliobericht an Kompetenzträger und Geschäftsführung der Bank liefert und somit eine zeitnahe Überwachung und Beurteilung des Kreditportefeuilles gewährleistet. Erkannte Problemkredite werden bereits in einem frühen Risikostadium an die entsprechenden Betreuungsteams übertragen. Diese Teams schaffen durch intensive Betreuung der kritischen Engagements sowie Anwendung maßgeschneiderter Problemlösungskonzepte die Voraussetzung zur Optimierung problembehafteter Risikopositionen.

Die Steuerung und permanente Überwachung des Marktpreisrisikos, das sich aus Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko zusammensetzt, des Liquiditätsrisikos und der operationellen Risiken sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der DZB BANK und der Institutsgruppe.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital belief sich im Jahr 2012 wie im Vorjahr auf 45,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote blieb infolge der marginalen Reduzierung der Bilanzsumme mit 13,9 % konstant.

Mit der Alleingeschafterin wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Damit entfällt der Ausweis eines Bilanzgewinns, da das Ergebnis des Jahres nicht als Dividende, sondern nach Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der Ergebnisabführung an die Alleingeschafterin übertragen wird.

Das aufgrund der Solvabilitätsrichtlinie erforderliche haftende Eigenkapital von mindestens 8,0 % der Risikoaktiva hat die Bank auch unter Berücksichtigung saisonbedingter Schwankungen weit überschritten.

Bei der Beurteilung des für Banken ungewöhnlich hohen Eigenkapitals ist zu beachten, dass die Bilanzsumme in den Zeiträumen der Umsatzspitzen zum Teil deutlich höher ist als zum Bilanzstichtag. Im Übrigen bedingt die Planung zur Ausweitung des Geschäftsvolumens das hohe Eigenkapital.



Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war auch im abgelaufenen Jahr ständig gewährleistet. Es standen ausreichende Liquiditätsreserven für die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die Liquiditätskennzahl der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. In den nächsten Jahren rechnet die Bank mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit. Neben der Einkaufsfinanzierung im Rahmen der Zentralregulierung konnten sämtliche wirtschaftlich vertretbaren Finanzierungswünsche der Kunden erfüllt werden.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 33,0 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro auf 31,8 Mio. Euro reduziert. Diese Entwicklung ist den leicht gesunkenen Umsätzen aus der Zentralregulierung und dem im Vergleich zum Vorjahr verringerten Kreditgeschäft geschuldet.

Die Beteiligungserträge reduzierten sich um 0,7 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro.

Einen Anstieg um 0,2 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro verzeichneten die Provisionsüberschüsse aufgrund der deutlichen Ausweitung des Volumens im Geschäftsfeld DZB Cash.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2012 um 0,7 Mio. Euro von 6,5 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere dem Personalaufbau aufgrund der Übernahme der GARANT-Zentralregulierung im Jahr 2011 geschuldet, der sich in vollem Umfang 2012 erst im Personalaufwand niedergeschlagen hat.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten infolge des strikten Kostenmanagements um 0,4 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro weiter reduziert werden.

Die Cost-Income Ratio hat sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht um 3,0 Prozentpunkte von 39,4 % auf 42,4 % erhöht.

Der Aufwand zur Risikovorsorge erhöhte sich im Jahr 2012 um 2,9 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro. Wie auch in den Vorjahren haben wir die Kundenforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation der Kunden einer kritischen Überprüfung unterzogen. Mit entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen haben wir alle erkennbaren akuten und erhöht latenten Risiken abgeschirmt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt im Jahr 2012 mit 11,5 Mio. Euro unter dem Niveau des Rekordergebnisses aus dem Vorjahr mit 15,7 Mio. Euro.

Die DZB BANK hat im Jahr 2011 erstmalig einen Fonds zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken gebildet. Nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wurde dieser Sonderposten im Jahr 2012 um 2,1 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro erhöht.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Für das Jahr 2013 ist mit einem moderaten Wirtschaftswachstum in Deutschland zu rechnen. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist trotz der Belastungen bzw. der Risiken aus dem Ausland als robust zu bezeichnen. Treiber für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 werden die Privatkonsumenten und das Bruttoinvestitionsverhalten sein.

Für das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2013 mit einem Wachstum von 0,4 % zu rechnen.

Die Verunsicherung der Wirtschaft im Euroraum scheint rascher nachzulassen als zunächst erwartet. Das Eingreifen der EZB trug ebenfalls zu einer Beruhigung der Finanzmärkte bei. Somit scheint sich ein Abklingen der europäischen Staatsschuldenkrise langsam positiv auf die Realwirtschaft auszuwirken.

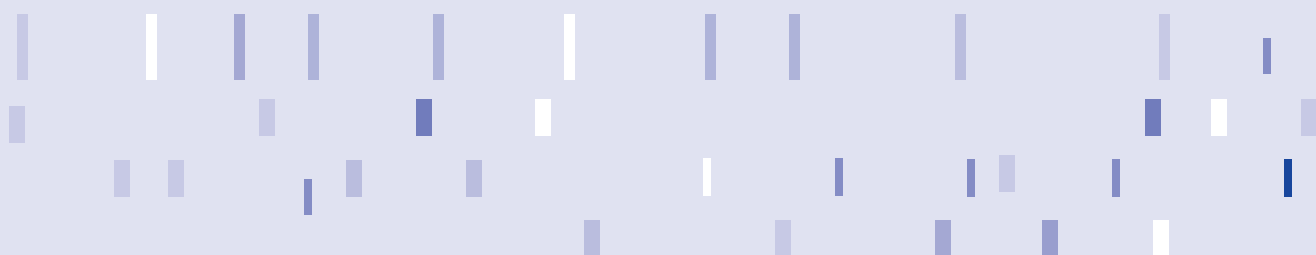
Für das Jahr 2013 ist mit einer allmählichen Überwindung der Rezession vieler Peripheriestaaten des Euroraums zu rechnen. Aufgrund dieser verhalten positiven Tendenz ist mit einem leichten Wachstum der europäischen Konjunktur zu rechnen.

Für die kommenden Jahre 2013 und 2014 ist infolge erfolgreich abgeschlossener Akquisitionen im Auslandsmarkt mit einer Ausweitung des Geschäftsvolumens der DZB BANK zu rechnen. In diesem Zuge werden die Auslandsaktivitäten der DZB BANK weiter ausgebaut.

Die Geschäftsführung der DZB BANK plant für das Jahr 2013 ein positives Betriebsergebnis, das leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Trotz der erfolgten MaRisk-konformen Ausrichtung der Prozesse, der qualitativen Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements und der Abschirmung der Risiken aus dem Zentralregulierungsgeschäft über eine Kreditversicherung rechnet die Bank mit Risikokosten, die sich auf dem Niveau des Jahres 2012 bewegen werden.

Die DZB BANK hat ihre Geschäfts-, Risiko- und Eigenkapitalstrategie der vergangenen Jahre weiterentwickelt, sie den gegenwärtigen Marktgegebenheiten und den regulatorischen Veränderungen angepasst und die wesentlichen Eckpfeiler bis zum Jahr 2015 (in Teilen auch bis 2019) fortgeschrieben. Diese Strategie wurde dem Aufsichtsrat der Alleingesellschafterin vorgestellt und von ihm genehmigt. Die Strategien für die DZB BANK und die AKTIVBANK beinhalten die betriebswirtschaftliche Zielsetzung in Bezug auf den Umsatz der einzelnen Geschäftsbereiche, damit verbundene Ertragsziele, eine verbesserte Kosten-Ertrags-Relation, eine Steigerung der Eigenkapitalrendite und eine Zunahme der erwirtschafteten betriebswirtschaftlichen Rücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals. In diesem Zusammenhang wurden die Steuerungsprozesse der DZB BANK und der AKTIVBANK vereinheitlicht.



Die weitere Entwicklung der Bank im Segment Zentralregulierung wird in den folgenden Jahren nicht nur von regulatorischen Veränderungen etwa durch Basel III bzw. CRD IV, sondern u. a. auch von der Einschätzung der BaFin hinsichtlich der nicht bankmäßig betriebenen Zentralregulierung von Verbundgruppen geprägt sein. Sollte die Bankenaufsicht die Anforderungen an die Durchführung des Geschäfts weiter verstärken, ist mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach bankmäßiger Zentralregulierung, wie sie die DZB BANK und AKTIVBANK anbieten, zu rechnen.

Chancen für die Ertragslage im Jahr 2013 bestehen im Fall einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiven Geschäftsentwicklung führen würde. Risiken für die Ertragslage bestehen im Fall einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung mit der Folge, dass durch steigende Arbeitslosigkeit und höhere Sparneigung die Kaufzurückhaltung der Konsumenten stärker ist, als zurzeit zu erwarten ist.

Auch in den kommenden Jahren planen wir eine weitere Stärkung des Eigenkapitals. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze wird die DZB BANK auch in den kommenden Jahren einhalten.

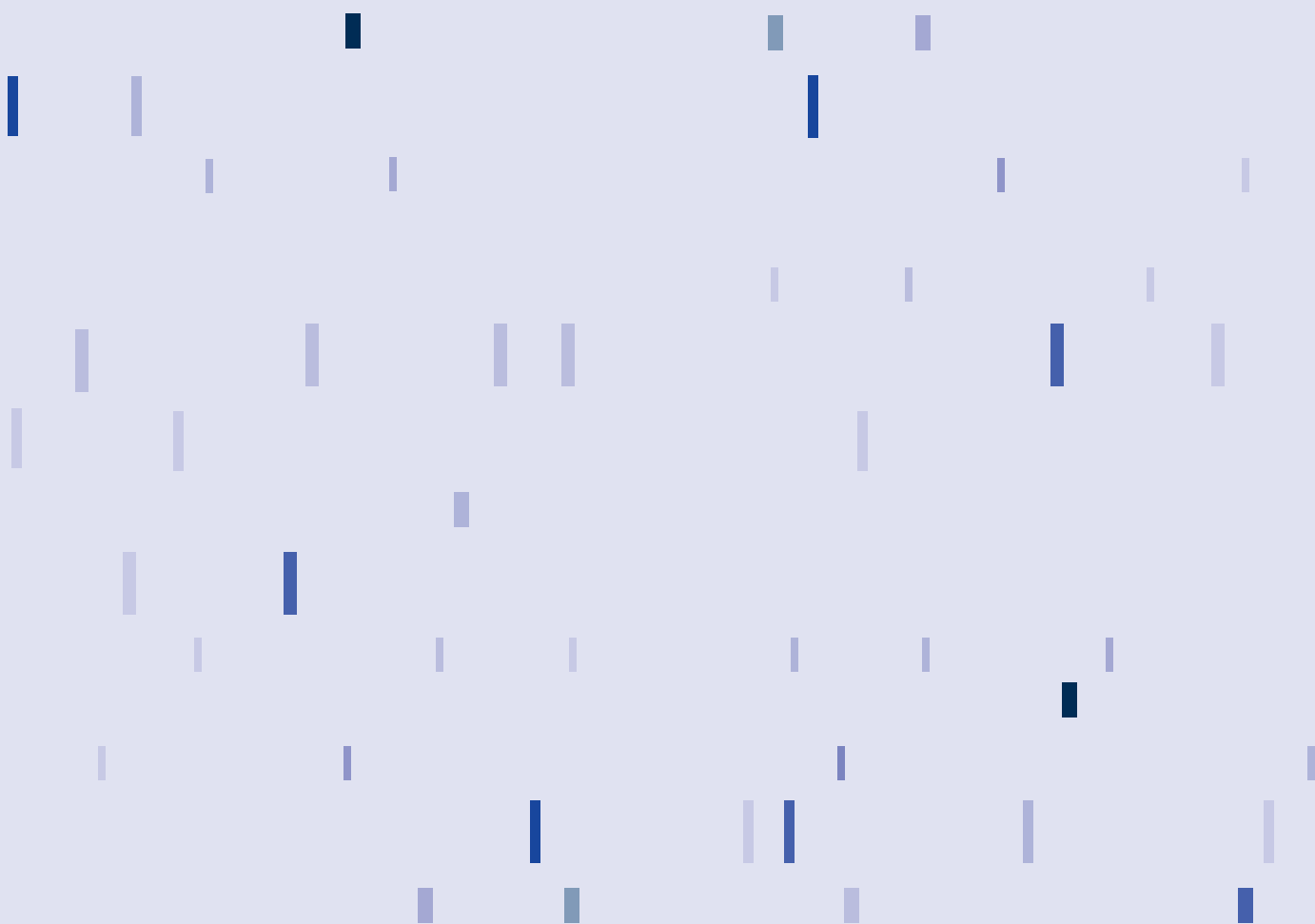
Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und der überdurchschnittlichen Branchenkenntnisse im Bereich des mittelständischen Groß- und Einzelhandels hat die DZB BANK die Möglichkeit, auch zukünftige Ertragschancen zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank hätten, sind weiterhin nicht zu erkennen.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Mainhausen, 11. April 2013

DZB BANK GmbH
Geschäftsführung



JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2012

AKTIVA	Geschäftsjahr 2012				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.147.434,43		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.147.434,43				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.147.434,43	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			26.328.429,09		16.445
b) andere Forderungen			0,00	26.328.429,09	0
4. Forderungen an Kunden				254.503.696,96	263.802
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				2.213.820,24	2.214
darunter:					
an Kreditinstituten	2.213.820,24				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				28.616.146,28	36.629
darunter:					
an Kreditinstituten	22.797.471,00				(22.797)
an Finanzdienstleistungsinstituten	5.395.453,50				(13.395)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus ihrem Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				0,00	0
12. Sachanlagen				564.239,00	567
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				0,00	0
14. (Nicht belegt)				0,00	0
15. Sonstige Vermögensgegenstände				2.983.595,40	4.248
16. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	250
SUMME DER AKTIVA				323.357.361,40	324.156

PASSIVA	Geschäftsjahr 2012				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.845.040,04	3.845.040,04	3.023
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0,00	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	57.757.814,13				27.991
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171.941.419,52	229.699.233,65	229.699.233,65		205.251
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				0,00	0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten				11.363.753,15	11.636
6. Rechnungsabgrenzungsposten				905.387,44	991
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.257.719,15		3.297
b) Steuerrückstellungen			93.000,00		160
c) andere Rückstellungen			2.735.612,33	6.086.331,48	2.449
8. (Gestrichen)				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				19.882.992,36	19.883
10. Genussrechtskapital				0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				6.600.000,00	4.500
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		35.000.000,00			35.000
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	8.078.411,72				8.078
cb) andere Gewinnrücklagen	1.896.211,56	9.974.623,28			1.896
d) Bilanzgewinn			0,00	44.974.623,28	0
SUMME DER PASSIVA				323.357.361,40	324.156
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		124.413.732,17			132.717
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	124.413.732,17		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.458.000,00	1.458.000,00		3.371
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2012 BIS 31.12.2012

	Geschäftsjahr 2012			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		35.624.038,73			37.685
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	35.624.038,73		0
2. Zinsaufwendungen			3.835.682,25	31.788.356,48	4.722
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			28.605,55		42
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.539.064,48	1.567.670,03	2.261
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.881.477,77		2.655
6. Provisionsaufwendungen			326.726,76	2.554.751,01	291
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				950.856,76	468
9. (Gestrichen)				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.088.485,98			5.567
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.113.404,75	7.201.890,73		933
darunter: für Altersversorgung	133.471,10				(80)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.534.763,29	14.736.654,02	7.962
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				153.261,69	180
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.845.310,35	2.033
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.670.764,36		5.750
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-8.670.764,36	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. (Gestrichen)				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.455.643,86	15.674



	Geschäftsjahr 2012			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-244.356,14	-244.356,14	174
24a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken			2.100.000,00	4.500
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			9.600.000,00	11.000
26. Jahresüberschuss			0,00	0
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen			0,00	0
BILANZGEWINN			0,00	0

2/2

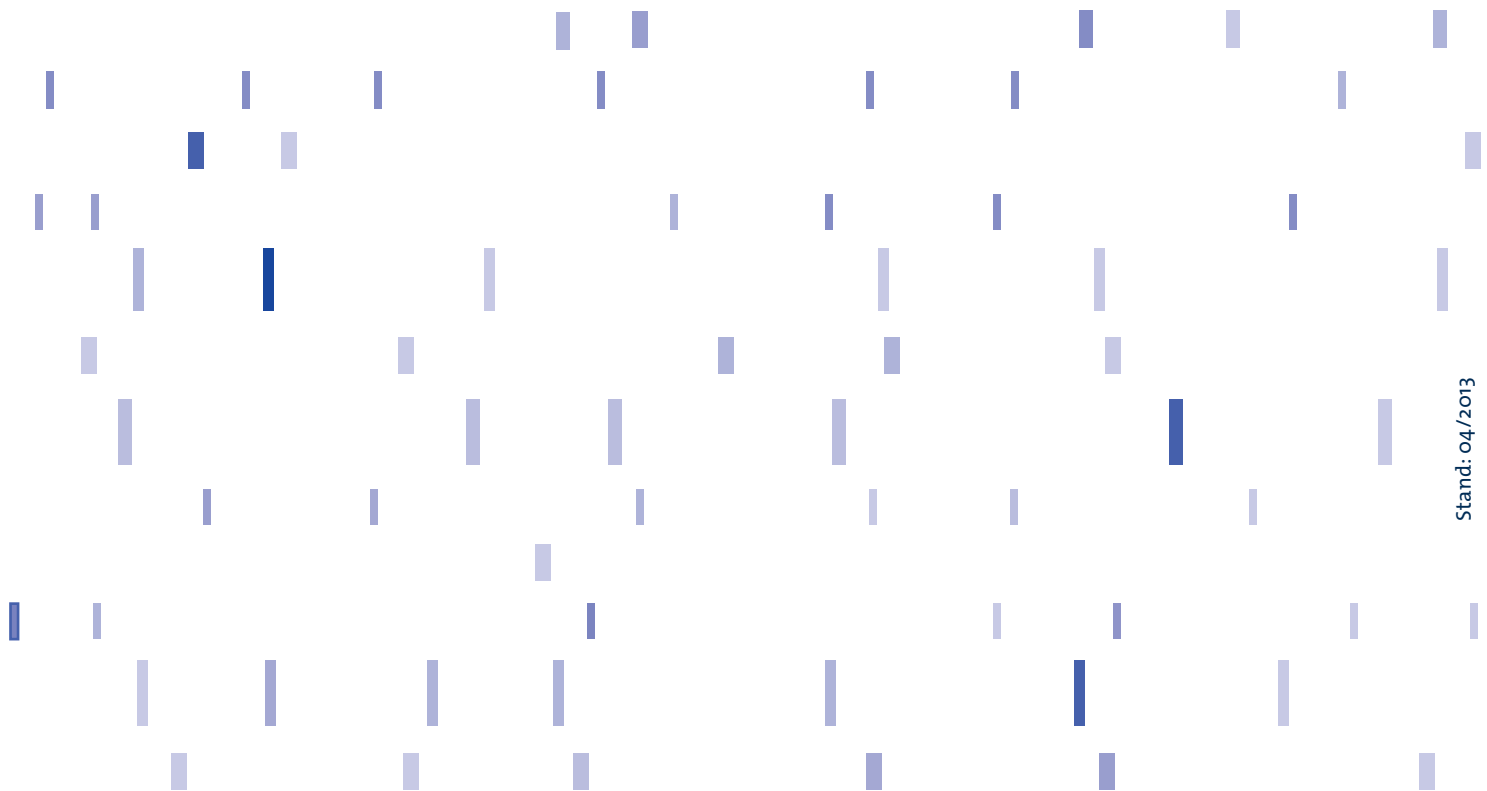
→ Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu unserem Geschäftsbericht? Oder Sie interessieren sich für die Leistungen und Services der DZB BANK? Dann nehmen Sie gleich Kontakt zu uns auf – ob per Post, E-Mail oder Anruf.

Assistenz der Geschäftsführung

Gabriele Heiker
 Telefon 06182-928-4204
 Fax 06182-928-84204
 gabriele.heiker@dzbank.de

Postanschrift

DZB BANK GmbH
 Nord-West-Ring-Straße 11
 D-63533 Mainhausen
 www.dzbank.de



Stand: 04/2013



www.dzb-bank.de

Ein Unternehmen der ANWR GROUP